



bap-Preis Politische Bildung 2026

„Stimmen für morgen – Generationengerechtigkeit gestalten“

Generationen bringen eigene Erfahrungen, Perspektiven und Potenziale in die gesellschaftliche Debatte ein. Kinder und Jugendliche wachsen mit dem Recht auf Schutz, Förderung und Beteiligung auf, sehen sich aber oft mit struktureller Benachteiligung konfrontiert. Die junge Generation engagiert sich politisch – häufig außerhalb klassischer Strukturen – und fordert mehr Mitbestimmung. Mittlere und ältere Generationen stehen vor Herausforderungen durch demografischen Wandel, Pflegebedarf, Altersdiskriminierung oder soziale Teilhabe. All diese Perspektiven gehören zusammen – nicht gegeneinander ausgespielt, sondern gemeinsam verhandelt.

„TikTok meets Telefax“ – Brücken bauen statt Gräben vertiefen

Ob Klimakrise, Bildungspolitik oder Rentensystem – viele politische Fragen unserer Zeit sind auch Fragen der Generationengerechtigkeit. Wie können Chancen, Lasten und Ressourcen fair zwischen Jung und Alt verteilt werden? Welche Stimmen werden gehört – und welche überhört? Und wie können politische Bildungsprozesse dazu beitragen, zwischen den Generationen Brücken zu bauen, statt Gräben zu vertiefen?

Politische Bildung kann hier Räume des Dialogs schaffen und Fragen der Gerechtigkeit zwischen den Generationen in den Mittelpunkt rü-

cken. Sie kann Unterschiede thematisieren und Gemeinsamkeiten fördern – und damit einen Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt leisten.

Zukunft gestalten – generationenübergreifend

Wie gestalten wir eine Zukunft, die für alle Generationen lebenswert ist? Der bap-Preis Politische Bildung 2026 sucht herausragende politische Bildungsarbeit, die sich mit Fragen der Generationengerechtigkeit auseinandersetzt. Gesucht werden Formate, die gesellschaftliche Debatten zwischen jüngeren, mittleren und älteren Generationen aufgreifen, deren Perspektiven sichtbar machen und zum demokratischen Dialog einladen.





Vergabeverfahren

Prämiert werden Projekte, die sich beispielsweise mit folgenden Themenfeldern befassen:

- gerechte Verteilung von Ressourcen (z.B. Klima, Finanzen, Bildung, Digitalisierung),
- sozial-ökologische Transformation und Beteiligung junger Menschen,
- politische Repräsentation und Wahlrechtsfragen,
- Altersdiskriminierung und soziale Teilhabe,
- Renten- und Sozialpolitik im Spannungsfeld demografischer Entwicklungen,
- Kinderrechte, Jugendarmut und faire Bildungschancen,
- intergenerationelle Dialogformate unterschiedlicher Perspektiven (z.B. alt-jung, Ost, West, Stadt, Land, migrantisch, nichtmigrantisch)

Diese Vorschläge sind selbstverständlich nicht vollständig. Entscheidend ist, dass bei jeder Bewerbung die Generationenperspektive sichtbar wird und erkennbar ist, wie das politische Bildungsangebot Generationengerechtigkeit aufgreift.

Besonders interessieren uns innovative Projekte, welche die Perspektiven verschiedener Generationen zusammenbringen, Schnittstellen beleuchten, der Frage nachgehen, was diese für den gesellschaftlichen Zusammenhalt bedeuten, gesellschaftliche Machtverhältnisse reflektieren und politisches Lernen ermöglichen. Auch digitale Formate, künstlerisch-kulturelle Zugänge oder außerschulische Settings sind willkommen.

Der bap-Preis würdigt politische Bildungsarbeit, die gesellschaftliche Verantwortung ernst nimmt und generationenübergreifende Gerechtigkeit als demokratische Gestaltungsaufgabe begreift.

Prämiert werden politische Bildungsprojekte, die außerdem:

- innovative Elemente enthalten.
- über einen niedrighschwelligen Nachahmungscharakter verfügen, also einen relativ niedrigen Ressourcenaufwand (Personal, Finanzen, Equipment) erfordern, so dass sie von anderen Bildungspraktiker*innen leicht übernommen und durchgeführt werden können.
- bereits in der Praxis erprobt sind. Das Projekt darf nicht älter als drei Jahre sein.
- möglichst über die Förderprogramme der öffentlichen Hand für die politische Bildung gefördert wurden.

Für die Vergabe des Preises wird es eine Jury geben, die sich aus Mitgliedern des Deutschen Bundestages, aus Ministerien und Behörden, aus der Wissenschaft und aus der Trägerlandschaft der politischen Bildung zusammensetzen wird.

Das Preisgeld für die prämierten Projekte beträgt bis zu 3.000 €. Die Preise werden im Rahmen einer Preisverleihung am 6. Oktober 2026 in Berlin vergeben.



Wer kann sich bewerben?

Bewerben können sich freie Träger, Einrichtungen, Initiativen, Vereine, Verbände und gemeinnützige Organisationen der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Schulen können sich im Rahmen einer Kooperation mit einem freien Träger bewerben. Die Bewerbung erfolgt dann durch den freien Träger.

Um sich am Wettbewerb zu beteiligen, wird darum gebeten, ein **Onlineformular** auszufüllen. Die Bewerbung ist bis zum 30.04.2026 möglich.

Jetzt
bewerben!



Kontakt

Dina Douvier



Referentin für politische Bildung
Bundesausschuss Politische Bildung (bap) e.V.
c/o GSI Gustav Stresemann Stiftung
Langer Grabenweg 68
53175 Bonn
E-Mail: bap-preis2026@bap-politischebildung.de

Mehr Informationen unter:

<https://www.bap-politischebildung.de/ueber-den-preis-politische-bildung/>



Gefördert durch die
bpb Bundeszentrale für politische Bildung

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Im Rahmen des:

